

DFK feierte am 9. September das zehnjährige Bestehen

Kuratoriumspräsident Bundesinnenminister Dr. Friedrich begrüßte die Gäste des Festaktes im Potsdamer Kaiserbahnhof

Stefan Daniel und Wolfgang Kahl

Die Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) blickt auf ihre Gründung vor zehn Jahren zurück. Neben den Kuratoren des DFK kamen am 9. September in Potsdam auch zahlreiche Gäste aus Politik, Wissenschaft und Präventionspraxis zusammen, um Rückschau auf das bislang Erreichte zu halten, vor allem aber die zukünftigen Herausforderungen gesamtgesellschaftlicher Präventionsarbeit in den Blick zu nehmen.

Bundesinnenminister **Dr. Hans-Peter Friedrich**, der Präsident des DFK-Kuratoriums ist, begrüßte die geladenen Gäste und sagte: „Die letzten 10 Jahre der Stiftung haben gezeigt, wie wichtig es ist, vor allem die Möglichkeiten und unverzichtbaren Beiträge der Bürgerinnen und Bürger in ihren unterschiedlichsten Verantwortungen für die kriminalpräventive Arbeit aufzuzeigen und für die Eindämmung von Kriminalität sowie damit für die Gestaltung von Sicherheit nutzbar zu machen. Wirkungsvolle Kriminalprävention muss als gemeinsame Aufgabe von Politik, Bürgerinnen und Bürgern und

entsprechend aller gesellschaftlichen Kräfte und Institutionen begriffen und mit Leben erfüllt werden.“

Dr. Rüdiger Grube, DFK-Vizepräsident und Vorstandsvorsitzender des Kuratoriumsmitglieds Deutsche Bahn AG betonte auch die Verantwortung der Wirtschaft: „Es wird heute viel über Corporate Social Responsibility gesprochen. Als Deutsche Bahn wollen wir mit unserem Engagement in der Stiftung zeigen, dass wir nicht nur über soziale und gesellschaftliche Verantwortung reden, sondern handeln. Ein faires und friedliches Miteinander ist die Basis für die hohe Lebensqualität und den sozio-kulturellen Wohlstand in Deutschland.“ Die DB ist mit gutem Beispiel vorangegangen, indem sie ein nachweislich wirksames Präventionsprogramm – das auf die Altersstufe der 12- bis 16-Jährigen zugeschnittene und die Förderung sozialer Kompetenzen in den Blick nehmende „fairplayer.manual“ – für die Dauer von zunächst fünf Jahren finanziell unterstützt.

Eine fachliche Rückschau hielt **Professor Dr. Hans-Jürgen Kerner** in seiner Funktion als Präsident des Deutschen Präventionstages (DPT). Er würdigte das DFK als zentrale Stelle des Wissenstransfers für die vielfältigen Präventionsakteure in Deutschland, auch im Hinblick auf die Rolle einer nationalen Kontaktstelle im Europäischen Netzwerk für Kriminalprävention (EUCPN). Prof. Kerner sprach offen an, dass die Erwartungen an die Leistungsfähigkeit einer bundesweit tätigen Stiftung nicht immer erfüllbar waren, und hob zugleich hervor, dass



die Angebote – gemessen an den personellen und finanziellen Möglichkeiten – eine hohe Akzeptanz finden. Nach wie vor gäbe es Chancen, die Rahmenbedingungen der Stiftungsarbeit zu verbessern – dazu forderte er die Vertreter von Ländern und Bund sowie aus Wirtschaft und Verbänden auf.

Weiterhin sei der Weg zu beschreiten, den der damalige Bundespräsident Johannes Rau bereits bei der Stiftungsgründung aufgezeigt hatte, indem er appellierte: „Bei der Kriminalprävention kann es kein staatliches Monopol geben, sondern unsere freiheitliche Gesellschaft muss begreifen und beherzigen, dass die Vorbeugung gegen Straftaten auch eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe ist.“

Die Gründung des DFK als gemeinnützige Stiftung folgte der Erkenntnis, dass wirksame und nachhaltige Präventionsarbeit nicht Aufgabe einzelner Akteure allein – beispielsweise der Polizei oder der Kommunen – sein kann, sondern Prävention eine Aufga-



10 JAHRE DFK



sem Gebiet wird es zukünftig immer dringlicher darauf ankommen, die knapper werdenden Ressourcen in nachweislich wirksame Präventionsprogramme zu investieren. Die Stiftung tritt daher für die Verbreitung solcher Angebote ein, die ihre Effektivität bereits unter Beweis gestellt haben. Es gilt, unter den vielen unterschiedlichen Präventionsangeboten diejenigen zu identifizieren und für die Praxis handhabbar zu machen, die den besten Erfolg versprechen.

Bildnachweis: DB AG und DFK

be der gesamten Gesellschaft darstellt. Dies spiegelt sich nicht nur in der Zusammensetzung des Kuratoriums wider, dem neben Bund und Ländern auch große, mittlere und kleine Wirtschaftsunternehmen, Gewerkschaften, Verbände, Religionsgemeinschaften und kommunale Gebietskörperschaften angehören, sondern zeigt sich auch im breitgefächerten Themenspektrum der Stiftung.

Ungeachtet der Vielfalt (kriminal-)präventiver Herausforderungen war und ist die Prävention von Gewalt ein besonderes Anliegen des DFK. Auf die-

